Mit StaRUG unsere Hotel-GmbH gerettet

Ausgangslage: Kostenexplosion und drohende Krise

Ich blicke zurück auf das Jahr, in dem unsere kleine Hotel-GmbH mit 20 Mitarbeitenden in eine ernste Schieflage geriet. Durch massiv steigende Kosten – insbesondere bei Energie, Lebensmitteln und Personal – schrumpften unsere Margen drastisch. Obwohl wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht zahlungsunfähig waren, zeigte unsere Liquiditätsplanung deutlich, dass ohne Gegenmaßnahmen innerhalb der nächsten Monate eine drohende Zahlungsunfähigkeit eintreten würde ([Ablauf des Restrukturierungsverfahrens nach StaRUG](#)). Für mich als Geschäftsführer war klar: Wir mussten frühzeitig handeln, um eine Insolvenz zu vermeiden. Je früher ein Unternehmen Sanierungsmaßnahmen ergreift, desto größer sind die Chancen auf eine nachhaltige Rettung ([Ablauf des Restrukturierungsverfahrens nach StaRUG](#)).

Bereits die ersten Anzeichen der Krise bereiteten mir schlaflose Nächte. Unsere monatlichen Auswertungen zeigten rote Zahlen, und Reserven schrumpften. In dieser Phase habe ich offen mit unserer Steuerberaterin und dem Prokuristen gesprochen, um das Ausmaß der Probleme abzuschätzen. Gemeinsam erkannten wir, dass es nicht mit kleinen Sparmaßnahmen getan sein würde – es brauchte einen strukturierten Sanierungsplan. Die Alternative, untätig abzuwarten, wäre fatal gewesen, denn sobald die Zahlungsunfähigkeit eintritt, bliebe nur noch der Weg in die Regelinsolvenz ([Ablauf des Restrukturierungsverfahrens nach StaRUG](#)). Dieses Risiko wollte ich keinesfalls eingehen, vor allem mit Verantwortung für 20 Arbeitsplätze im Nacken.

Externer Sanierungsberater wird hinzugezogen

Angesichts der Komplexität der Situation entschied ich mich, externe Hilfe in Anspruch zu nehmen. Auf Empfehlung unseres Hausbankenberaters kontaktierte ich einen Sanierungs- und Restrukturierungsexperten (StaRUG-Berater). Bereits nach dem ersten Gespräch war mir klar, dass dieser Schritt richtig war. Der Berater analysierte umfassend unsere finanzielle Lage und die betrieblichen Abläufe ([StaRUG Berater |](#)). Gemeinsam arbeiteten wir in den folgenden Wochen an der Entwicklung eines Restrukturierungsplans, also eines Sanierungskonzepts, das sowohl finanzielle als auch operative Maßnahmen umfasste. Dieser Plan orientierte sich an den Vorgaben des StaRUG und kombinierte Elemente eines klassischen Insolvenzplans mit einem Business-Plan für den Neustart ([Restrukturierungsverfahren hilft Insolvenz abwenden](#)).

Der Berater brachte nicht nur Fachkenntnis in betriebswirtschaftlicher Sanierung ein, sondern navigierte uns auch rechtlich durch das neue StaRUG-Verfahren. Er erklärte mir, dass das StaRUG (Gesetz über den Stabilisierungs- und Restrukturierungsrahmen für Unternehmen) seit 2021 einen Rahmen für frühzeitige Restrukturierungen bietet, um Unternehmen vor der Insolvenz zu bewahren ([StaRUG Berater |](#)) ([StaRUG Berater |](#)). Wichtigste Voraussetzung: Das Unternehmen darf noch nicht insolvent sein, sondern muss sich „nur“ in einer bedrohlichen Lage befinden ([StaRUG: Alles auf einen Blick | Schultze & Braun](#)). Genau diese Chance wollten wir

Beispiel: Erfahrungsbericht eines fiktiven StaRUG Verfahrens

nutzen. Mir wurde klar, dass das StaRUG uns ermöglichen könnte, außergerichtlich und geordnet zu sanieren, ohne ein Insolvenzverfahren durchlaufen zu müssen ([Ablauf des Restrukturierungsverfahrens nach StaRUG](#)). Die Aussicht, unseren Hotelbetrieb in Eigenregie zu retten, statt einen Insolvenzverwalter einsetzen zu müssen, war für mich enorm wichtig. Außerdem bliebe das Verfahren nicht öffentlich, was bedeutete, dass wir unsere Sanierung ohne Medienrummel und Vertrauensverlust bei Gästen durchführen konnten ([StaRUG: Alles auf einen Blick | Schultze & Braun](#)).

Gemeinsam mit dem Berater prüften wir verschiedene Sanierungsoptionen. Ein rein außergerichtlicher Vergleich mit allen Gläubigern schien unrealistisch in der kurzen Zeit. Daher beschlossen wir, offiziell ein StaRUG-Verfahren einzuleiten, bevor die Lage eskalierte. Der Berater unterstützte uns bei der Anzeige des Vorhabens beim zuständigen Restrukturierungsgericht und stellte sicher, dass alle erforderlichen Unterlagen – vom Entwurf des Restrukturierungsplans bis zu Liquiditätsbilanzen – vollständig eingereicht wurden. Mit der Anzeige ruhte unsere Insolvenzantragspflicht, und wir gewannen den nötigen zeitlichen Spielraum, um die Sanierung umzusetzen ([Ablauf des Restrukturierungsverfahrens nach StaRUG](#)).

Sanierungsplan und Verhandlungen mit Gläubigern

Der Kern unseres Restrukturierungsprozesses war der Restrukturierungsplan, den wir ausgearbeitet hatten. Darin enthalten waren sämtliche Maßnahmen und Beiträge aller Beteiligten, um die Zahlungsfähigkeit wiederherzustellen. Wir setzten auf eine Mischung aus Kostenreduzierung, z.B. Anpassungen bei Einkaufskonditionen und temporäre Gehaltsverzichte der Geschäftsführung, sowie finanzieller Restrukturierung auf der Passivseite. Konkret mussten wir mit unseren wichtigsten Gläubigern – bei uns vor allem die finanzierende Bank und zwei große Lieferanten – über neue Zahlungsziele und teilweise Schuldenschnitte verhandeln ([Ablauf des Restrukturierungsverfahrens nach StaRUG](#)). Diese Gespräche habe ich mit Unterstützung des Sanierungsberaters sehr sorgfältig vorbereitet.

Respektvoller, offener Umgang mit den Gläubigern stand für mich an erster Stelle. Anstatt die Gläubiger vor vollendete Tatsachen zu stellen, lud ich sie frühzeitig zu persönlichen Gesprächen ein. In diesen Treffen legte ich transparent unsere finanzielle Lage offen: Ich präsentierte aktuelle Zahlen, den Sanierungsplan und machte deutlich, dass *alle* Beteiligten besser fahren würden, wenn wir das Unternehmen außergerichtlich retten können. Ich betonte, dass wir mit dem StaRUG in der Lage sind, einen gemeinsamen Weg aus der Krise zu finden, ohne dass ein Insolvenzverfahren nötig wird ([StaRUG: Alles auf einen Blick | Schultze & Braun](#)). Besonders hilfreich war der Hinweis, dass im Restrukturierungsverfahren nur bestimmte Gläubigergruppen einbezogen werden müssen – wir konnten also z.B. kleinere lokale Lieferanten, die für unseren laufenden Betrieb essenziell sind, von Forderungsverzichten ausnehmen ([StaRUG: Alles auf einen Blick | Schultze & Braun](#)). Das nahm vielen die Angst, "mit in den Abgrund gezogen zu werden".

Unsere Offenheit zahlte sich aus: Die Gläubiger zeigten Verständnis für unsere Situation und waren bereit, an der Lösung mitzuwirken. Die Bank signalisierte Bereitschaft, Tilgungen für einen gewissen Zeitraum auszusetzen, und die Lieferanten stimmten verlängerten Zahlungszielen sowie moderaten Forderungsverzichten zu. Im

Erstellt mit Hilfe von KI. Verfasser André Zimmermann. Alle Angaben sind ohne Gewähr und nicht verbindlich. Dieser Bericht dient zur Veranschaulichung eines StaRUG Verfahrens

Beispiel: Erfahrungsbericht eines fiktiven StaRUG Verfahrens

Gegenzug versicherte ich ihnen, dass wir alles daransetzen, den Betrieb zu stabilisieren und ihre offenen Rechnungen nach Plan zu begleichen. Einige Gläubiger merkten an, dass sie im Falle einer Insolvenz voraussichtlich weniger oder gar nichts erhalten würden – ein StaRUG-Plan mit einer Quote erschien ihnen also auch im eigenen Interesse sinnvoll ([Restrukturierungsverfahren hilft Insolvenz abwenden](#)). Dieses gemeinsame Verständnis bildete die Basis für eine einvernehmliche Restrukturierung.

Natürlich gab es auch skeptische Stimmen. Ein Gläubiger befürchtete zunächst, wir wollten ihm einseitig Verluste aufzwingen. Hier half das Gerüst des StaRUG-Verfahrens ungemein: Ich erklärte, dass das Gesetz eine Mehrheitsabstimmung über den Plan vorsieht und dieser mit gerichtlicher Bestätigung dann auch für eine Minderheit bindend ist ([Ablauf des Restrukturierungsverfahrens nach StaRUG](#)) ([Ablauf des Restrukturierungsverfahrens nach StaRUG](#)). Das sollte aber unser letzter Ausweg sein – mein Ziel war Konsens. Letztlich konnten wir durch intensive Gespräche alle wesentlichen Gläubiger ins Boot holen, ohne den Weg der erzwungenen Planbestätigung gegen ihren Willen gehen zu müssen. Entscheidend war, dass sich alle fair behandelt fühlten.

Transparenter Dialog mit den Mitarbeitenden

Parallel zu den Gläubigerverhandlungen habe ich viel Wert auf eine offene Kommunikation mit unseren Mitarbeitenden gelegt. Uns war bewusst, dass Gerüchte und Unsicherheit schnell um sich greifen können, wenn ein Unternehmen in Schwierigkeiten steckt. Schon als die ersten Sparmaßnahmen sichtbar wurden (z.B. Kostensenkungen im Einkauf, Zurückstellen von Renovierungsplänen), habe ich das Team zu einer Belegschaftsversammlung eingeladen. In diesem Meeting bin ich ehrlich auf die Lage eingegangen: Ich habe die Ursachen der Finanzprobleme erläutert, das Prinzip des StaRUG-Verfahrens kurz erklärt und unseren geplanten Weg aus der Krise skizziert. Wichtig war mir, keine falschen Versprechungen zu machen, aber eben auch Zuversicht zu vermitteln, dass wir es schaffen können.

Die Reaktionen der Mitarbeitenden waren zunächst von Sorge geprägt – was natürlich verständlich ist, wenn der eigene Arbeitsplatz auf dem Spiel steht. Doch durch Transparenz und Ehrlichkeit konnte ich Vertrauen erhalten. Kommunikationsexperten betonen, dass Verharmlosen oder Verschweigen in der Krise ein Fehler ist; Mitarbeiter spüren selbst, wenn etwas nicht stimmt, und möchten nicht aus der Presse von der Schieflage ihres Unternehmens erfahren ([die mbw.: Firmen in der Krise: Die Mitarbeiter informieren](#)). Daher habe ich regelmäßige Updates gegeben, oft wöchentlich, selbst wenn es nur kleine Fortschritte gab. Dieses ständige Informieren nahm Gerüchten den Nährboden ([die mbw.: Firmen in der Krise: Die Mitarbeiter informieren](#)). Ich habe zudem immer ein offenes Ohr angeboten – sei es in Einzelgesprächen im Büro oder bei informellen Runden in der Kaffeeküche. Viele Kolleginnen und Kollegen nutzten diese Gelegenheit, Fragen zu stellen und auch Ängste zu äußern. Indem wir auch emotional auf die Belegschaft eingegangen sind und ihre Sorgen ernst nahmen, blieb die Motivation erstaunlich hoch ([die mbw.: Firmen in der Krise: Die Mitarbeiter informieren](#)). Einige Mitarbeitende brachten sogar eigene Ideen ein, wo wir Einsparpotential haben oder wie wir unser Angebot verbessern könnten, um mehr Gäste anzuziehen.

Erstellt mit Hilfe von KI. Verfasser André Zimmermann. Alle Angaben sind ohne Gewähr und nicht verbindlich. Dieser Bericht dient zur Veranschaulichung eines StaRUG Verfahrens

Beispiel: Erfahrungsbericht eines fiktiven StaRUG Verfahrens

Rückblickend bin ich stolz darauf, dass wir keinen einzigen Arbeitsplatz abbauen mussten. Im Gegenteil: Durch den Zusammenhalt und das Verständnis im Team konnten wir den Hotelbetrieb auch während der Restrukturierung aufrechterhalten und unseren Gästen weiterhin guten Service bieten. Die offene interne Kommunikation war ein Schlüsselfaktor dafür, dass uns nicht auch noch Mitarbeitende in Scharen davonliefen – etwas, das in Krisenzeiten sonst schnell passiert.

Abschluss des StaRUG-Verfahrens und Neustart

Nach rund einem halben Jahr intensiver Arbeit war es schließlich so weit: Unser Restrukturierungsplan wurde von den Gläubigern formell angenommen und vom Restrukturierungsgericht bestätigt. In der entscheidenden Gläubigerversammlung stimmten weit über die erforderliche Mehrheit dem Plan zu – ein emotionaler Moment für mich, denn hier zeigte sich schwarz auf weiß das Vertrauen, das unsere Partner in uns setzen. Mit der gerichtlichen Bestätigung trat der Plan in Kraft und war damit für alle Beteiligten verbindlich, auch für jene wenigen, die zunächst gezögert hatten ([Ablauf des Restrukturierungsverfahrens nach StaRUG](#)) ([Ablauf des Restrukturierungsverfahrens nach StaRUG](#)). Damit war klar: Unsere Hotel-GmbH würde nicht insolvent, sondern auf Basis dieses Plans saniert weiterarbeiten.

Die Ergebnisse des Verfahrens können sich sehen lassen: Wir konnten eine Entlastung unserer Verbindlichkeiten erreichen, indem ein Teil der Schulden geregelt (teils gestundet, teils erlassen) wurde. Unsere Kostenstruktur haben wir durch verschiedene Maßnahmen wieder in ein gesundes Verhältnis gebracht – unter anderem neue Lieferverträge und ein strengeres Ausgabenmanagement. Gleichzeitig blieben die für den laufenden Betrieb essentiellen Beziehungen intakt: Wichtige Lieferanten liefern weiterhin, die Bank hält uns als Kunden, und alle Arbeitsplätze blieben erhalten. Ohne StaRUG hätte ein Insolvenzverfahren wahrscheinlich zur Zerschlagung des Unternehmens geführt, doch so konnten wir Kontinuität bewahren und die Grundlage für künftigen Erfolg legen ([StaRUG: Alles auf einen Blick | Schultze & Braun](#)) ([StaRUG: Alles auf einen Blick | Schultze & Braun](#)).

Ein wichtiger Aspekt war auch die Diskretion des ganzen Vorgangs. Nach außen drang so gut wie nichts – weder Gäste noch die breite Öffentlichkeit bekamen etwas von den Verhandlungen mit. Da das StaRUG-Verfahren nicht öffentlich ist, konnten wir in Ruhe an der Sanierung arbeiten, ohne Imageschaden in der Zwischenzeit ([StaRUG: Alles auf einen Blick | Schultze & Braun](#)). Erst als wir den Turnaround geschafft hatten, informierten wir im Nachgang proaktiv in geeigneter Form (z.B. in einem Fachartikel der lokalen Presse) über den erfolgreichen Restrukturierungsabschluss. Diese kontrollierte Kommunikation nach außen stellte sicher, dass unser Hotel nun nicht als „Beinahe-Insolvenzfall“, sondern als gestärkt restrukturiertes Unternehmen wahrgenommen wird.

Für mich persönlich war der gesamte Prozess eine enorme Lernkurve. Ein Unternehmen in der Krise zu steuern ist eine der größten Führungsherausforderungen, die man sich vorstellen kann. Doch heute, nach Abschluss des StaRUG-Verfahrens, ist unser Hotel wieder auf Kurs. Die GmbH ist zahlungsfähig, die Auftragslage erholt sich und wir haben wieder Luft, um nach vorne zu schauen. Arbeitsplätze wurden gerettet und das Unternehmen blieb im Kern erhalten – genau das war das Ziel dieses

Erstellt mit Hilfe von KI. Verfasser André Zimmermann. Alle Angaben sind ohne Gewähr und nicht verbindlich. Dieser Bericht dient zur Veranschaulichung eines StaRUG Verfahrens

Beispiel: Erfahrungsbericht eines fiktiven StaRUG Verfahrens

gesetzlich geschaffenen Restrukturierungsrahmens ([StaRUG: Alles auf einen Blick | Schultze & Braun](#)) ([StaRUG: Alles auf einen Blick | Schultze & Braun](#)).

Fazit: Frühzeitig handeln und StaRUG als Chance nutzen

Mein wichtigster Rat an andere Unternehmerinnen und Unternehmer in ähnlicher Lage: Wartet nicht zu lange, bis ihr euch Hilfe holt. In unserem Fall hat das frühzeitige Gegensteuern die Hotel-GmbH gerettet. Das StaRUG-Verfahren bietet die Möglichkeit, drohende Insolvenz abzuwenden und das Ruder noch herumzureißen ([Restrukturierungsverfahren hilft Insolvenz abwenden](#)). Diese Chance sollte man nutzen, solange das Fenster noch offen ist – sprich, bevor Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung eintreten. Ist man erst insolvent, bleibt nur der Gang zum Insolvenzgericht, aber bei drohender Zahlungsunfähigkeit kann man mit StaRUG noch steuernd eingreifen ([Restrukturierungsverfahren hilft Insolvenz abwenden](#)).

Aus meiner Erfahrung ergeben sich ein paar zentrale Lehren:

- Krise früh erkennen und ansprechen: Je eher man die Warnsignale wahrnimmt und sich der Realität stellt, desto mehr Optionen hat man ([Ablauf des Restrukturierungsverfahrens nach StaRUG](#)). Wegschauen verlängert nur die Schmerzphase und verbaut Chancen.
- Externe Expertise nutzen: Scheut euch nicht, einen Sanierungsberater hinzuzuziehen. Frischer Blick von außen und Kenntnisse des Restrukturierungsrechts können den Unterschied machen ([StaRUG Berater I](#)) ([StaRUG Berater I](#)). Die Kosten eines Beraters sind nichts im Vergleich zu dem Schaden, den eine gescheiterte Sanierung oder Insolvenz anrichten würde.
- Offene Kommunikation mit Gläubigern: Die Art und Weise, wie wir unsere Gläubiger einbezogen haben, war entscheidend. Respekt, Transparenz und das Aufzeigen einer fairen Lösung schaffen Vertrauen. Viele Gläubiger sind bereit, Zugeständnisse zu machen, wenn sie sehen, dass dies am Ende ihre Chance auf Rückzahlung erhöht ([Restrukturierungsverfahren hilft Insolvenz abwenden](#)).
- Mitarbeitende mitnehmen: Eine loyale Belegschaft ist in der Krise Gold wert. Durch ehrliche und regelmäßige Information haben wir Ängste abbauen können ([die mbw.: Firmen in der Krise: Die Mitarbeiter informieren](#)) ([die mbw.: Firmen in der Krise: Die Mitarbeiter informieren](#)). Das hält die Motivation aufrecht und verhindert, dass zusätzlich zur finanziellen noch eine personelle Krise entsteht.
- StaRUG als Alternative zur Insolvenz: Das StaRUG-Verfahren ist kein Spaziergang, aber eine echte Chance auf einen Neuanfang ohne Insolvenz ([StaRUG: Alles auf einen Blick | Schultze & Braun](#)). Man behält als Geschäftsführung die Kontrolle und kann den Prozess diskret durchführen ([StaRUG: Alles auf einen Blick | Schultze & Braun](#)). Für uns war es der rettende Anker.

Abschließend kann ich sagen: Mut und proaktives Handeln werden belohnt. Unsere kleine Hotel-GmbH steht heute wieder solide da, weil wir rechtzeitig das Ruder

Erstellt mit Hilfe von KI. Verfasser André Zimmermann. Alle Angaben sind ohne Gewähr und nicht verbindlich. Dieser Bericht dient zur Veranschaulichung eines StaRUG Verfahrens

Beispiel: Erfahrungsbericht eines fiktiven StaRUG Verfahrens

herumgerissen haben. Das StaRUG-Verfahren hat sich dabei als wirkungsvolles Instrument erwiesen, um eine drohende Insolvenz abzuwenden und unser Unternehmen in ruhigere Fahrwasser zu führen. Ich hoffe, unser Erfahrungsbericht macht anderen Betrieben in schwierigen Lagen Mut, frühzeitig alle Optionen auszuschöpfen – insbesondere den präventiven Restrukturierungsrahmen – um das eigene Lebenswerk zu retten. Denn eins hat sich deutlich gezeigt: In der Krise nicht zu kapitulieren, sondern entschlossen anzupacken, zahlt sich aus.